Grünberger  Wochenblatt.

12. Jahrgang. Nro. 42.

Redacteur und Verleger: M. W. Siebert.

Sonnabend den 15. Oktober 1836.

Erwiderung.

Dem unbekannten Herrn Verfasser der, am Eingang des letzten Wochenblattes befindlichen Rüge, wird Seitens des Verfassers des Aufsatzes in Nro. 30. und 31. dieses Blattes „der Grünberger Weinhandel" hiermit die bündige Erklärung zu Theil: daß derselbe viel zu bescheiden denkt, als daß er jenen Aufsatz nicht schon hier am Orte fast vergessen glaubte, und kam demselben daher um so weniger bei, jene, nur höchstens die hiesigen Weinproducenten interessirende Abhandlung der Redaktion der Schlesischen Chronik als Inserat aufzubürden.

Wir möchten daher dem unzeitigen Mentor doch recht dringend anempfehlen, sich künftig erst genaue Erkundigung zu verschaffen, bevor er ins Blaue hinein schreibt und dadurch beleidigt, und würde derselbe am besten thun, wenn er der Redaction der Schlesischen Chronik direct seine Philosophie entwickelte.

Uebrigens muß noch gerügt werden, daß jener Beschwerdeführer die Sache absichtlich entstellt; es heißt in dem Aufsatz in Nro. 30. des Wochenblattes „ein Glas Schnaps"; der Ausdruck „gemeiner Fusel" kommt darin nicht vor.

Das Concert auf dem Rabensteine.

(Fortsetzung.)

Die sehr wachsame Polizeibehörde der Hauptstadt richtete ihr Augenmerk auf mehrere Virtuosen, und ganz vorzüglich auf unsern Jacob, denn dessen nicht selten an öffentlichen Orten mit unverkennbarer Leidenschaft ausgesprochener Wunsch, einmal Signors B. seltenes Instrument zu erproben, war kein Geheimniß geblieben. Man stellte im Geheim Haus- und Stubenvisitationen an, und erschöpfte sich in den polizeilichen Maaßregeln, um dem Mörder des welschen Virtuosen auf die Spur zu kommen; aber alle angewandte Mühe blieb vergeblich — denn es wurde auch nicht das Geringste entdeckt, was Verdacht erregen oder bestätigen konnte. Jacob Dreier namentlich behielt ganz das ihm eigene unbefangene Wesen bei, bedauerte den ermordeten Signor B. herzlich und die zu Verlust gegangene Cremoneserin. Uebrigens hielt sich unser Held noch eine geraume Zeit in der Hauptstadt auf, vervollkommnete sich in der Kunst zusehends und mit Riesenschritten beinahe so, daß sein Ruf immer höher stieg, und mehr und mehr allerwärts seine genialen Compositionen gesucht und exekutirt wurden.

Von einem großherzigen, für die Kunst enthusiasmirten Fürsten unterstützt, trat der hoffnungsvolle Jüngling endlich eine Kunstreise nach Italien an, um die letzte Hand an seine Ausbildung zu legen.

Die bedeutsamsten und für den Tonkünstler merkwürdigsten großen Städte Italiens hatte der Virtuos Dreier bereits gesehen und die sonst häufig in solcher Sphäre ungerechten Welschen hatten dem ganz ungewöhnlichen und ausgezeich-

neten Talente des Ausländers allerwärts Gerechtigkeit wiederfahren lassen.

Jetzt, es waren seit Signors B... Ermordung bereits drei Jahre verflossen — befand sich unser Held gerade in Venedig, und wollte von da über Triest und Wien nach der Heimath zurückkehren.

Dreier hatte — pour prendre conge — in der alten Dogenstadt bereits sein letztes öffentliches Conzert ansagen lassen, denn am darauf folgenden Tage in aller Frühe gedachte er Venedig zu verlassen.

Ein zahlreiches Publikum drängte sich herbei, den berühmten deutschen Virtuosen noch einmal zu hören. Der Conzertsaal war bis zum Ersticken, mit Hörlustigen angefüllt.

Das Conzert begann; unser Held erntete großen Beifall. Als aber zuletzt Jakob ein Thema von eigener höchst origineller Composition spielte, und dann beinahe eine volle Stunde lang über dasselbe, die höchste Meisterschaft bewährend, phantasirte, und sich, wie man zu sprechen pflegt, selbst übertraf, applaudirten die kunstsinnigen Venetianer vollends wie die Tollen.

Der Virtuos hatte das Instrument bei Seite gelegt; das Conzert war zu Ende.

Der große Haufen verlief sich, allein vornehme Gönner und nähere Bekannte drängten sich in das Orchester, um dem deutschen Mästro noch einmal Lobsprüche zu zollen und ihm Glück zur Reise zu wünschen.

Es hatte während des Conzertes, in der Nähe des Orchesters, unbeweglich und einer Statue nicht unähnlich, tief in seinen Mantel gehüllt, ein hagerer langer Italiener an einer der Säulen des Saals gelehnt, den stechenden Blick unaufhörlich nach unserm Helden gewandt.

Jakob hatte den Bewegungslosen längst bemerkt, und ein kalter Fieberfrost rüttelte den deutschen Musiker bei dem Anblick, denn hätte er nicht gewiß gewußt, es wandle Signor B... nicht mehr unter den Lebenden, nothwendiger Weise hätte er jenen Bewegungslosen für denselben halten müssen; wenigstens blieb die Aehnlichkeit täuschend genug, und unser Held hatte Mühe sich zu ermannen, um in seinem Spiele durch jenen Bewegungslosen, der von ihm kein Auge verwendete, nicht verwirrt gemacht zu werden.

Während Dreier nach beendigtem Conzerte jenen gewohnten zudringlichen Höflichkeiten zu entgegnen sich gezwungen sah, verließ endlich auch der bis jetzt Bewegungslose seinen bisherigen Standpunkt, trat ebenfalls ins Orchester, ergriff des deutschen Mannes weggelegte Violine, betrachtete dieselbe einen Augenblick ungemein aufmerksam, legte das Instrument wieder auf die vorige Stelle, warf Dreiern noch einen sonderbaren Blick zu, und verließ sofort mit schwankenden Schritten den Saal.

Auch unserm Jakob wohnte, wie so manchem Virtuosen, die Eigenheit bei, daß er sein Lieblings-Instrument nimmermehr in fremde Hände gab; als aber seine Geige jener geheimnißvolle, hagere und lange Italiener ergriff, sah man den deutschen Künstler erblassen, und als er bald darauf Unpäßlichkeit vorschützte, glaubten ihm die zudringlichen Bekannten um so mehr, und zogen sich zurück.

Noch in derselben Nacht verließ unser Held Venedig.

Jakob Dreier traf nach Verlauf einiger Wochen wieder in seiner Heimath, und zwar in jener im Eingange dieser Anekdote erwähnten Hauptstadt ein, welcher der Künstler seine erste Ausbildung zu verdanken hatte.

Ein bedeutsamer Ruf war unserm Helden vorausgegangen; man war dort auf den berühmten Landsmann stolz; man empfing ihn mit Auszeichnung, und die ersten Familien stritten sich um den Vorzug, ihn bei sich als Gast zu sehen, doch in einer seltsamen Art änderte sich nach wenigen Tagen die Scene.

Eines Morgens verbreitete sich durch die ganze Stadt das Gerücht, es sei in verwichener Nacht der berühmte Virtuose Dreier von Häschern aus dem Bette geholt, und eines gräßlichen Verbrechens beschuldigt, in das Criminal-Gefängniß abgeführt worden.

Das Gerücht hatte nicht gelogen. Schon des andern Tages wurde unser Held vor seinen Richter gestellt.

Auf dem schwarz behangenen Tische lag Jakobs Lieblings-Instrument, eine Cremoneser Geige, und dicht daneben stand jener lange, hagere Italiener, dessen Gegenwart und Benehmen unsern Helden bereits im Conzertsaale zu Venedig in Unruhe versetzt hatte.

Dreier erblaßte und bebte sichtbar, als er den Italiener erblickte; ein Umstand, welchen die Richter sogleich protokolliren ließen.

Der Italiener sagte Folgendes aus:

„Ich heiße Antonio B..., bin Opernsänger, und ein Bruder des berühmt gewesenen Violinspielers B..., welcher vor drei Jahren in dieser Stadt ist meuchlings ermordet worden. Mein Bruder besaß eine wundervolle Geige, deren Ton und Bauart vielleicht nicht mehr ihres gleichen hat. Als vor einigen Wochen dieser Mästro sich in Venedig auf der Violine öffentlich producirte, besuchte auch ich das Conzert, allein bei dem ersten Striche, den Signor Dreier auf seiner Geige ausführte, glaubte ich in derselben sogleich das mir genau bekannte Instrument meines ermordeten Bruders zu erkennen.

Ich wollte mir Gewißheit verschaffen, und trat daher, als nach beendigtem Conzerte der Mästro das Instrument bei Seite gelegt hatte, in das Orchester, nahm die Geige in die Hand und — mir wurde Gewißheit."

Der Italiener ergriff bei den letzten Worten abermals das auf dem Tische liegende Instrument, drückte an einer unsichtbaren Feder an dessen Halse, und des ermordeten Signors B... Tauf- und Familien-Namen wurden sogleich an demselben in zierlich eingelegter Silberarbeit sichtbar.

Unser Jakob erblaßte und erbebte hier neuerdings und wollte sprechen — allein die Zunge versagte ihm ihre Dienste.

Der Vorsitzer des Gerichts erhob nun seine Stimme und ermahnte den Angeklagten sehr ernst, genau anzugeben, auf welche Art er zum Besitze der mysteriösen Cremoneserin gelangt sei.

Es war indessen unserm Helden gelungen, sich wieder zu ermannen, und mit ziemlicher Ruhe gab er nun zu Protokolle: „Er erkenne vorliegendes Instrument als sein rechtmäßiges Eigenthum an, und habe dasselbe auf seiner Reise von Rom nach Florenz in einem kleinen Dorfe von einem ihm unbekannt gebliebenen Reisenden gekauft.

Uebrigens wußte Dreier auf ferneres Befragen weder jenes Dorf, noch den Namen des Verkäufers, ja selbst nicht einmal den Vetturino, mit dem er dazumal gereiset war, näher zu bezeichnen.

(Der Beschluß künftig).

Wanderlied in der Nacht.

Millionen Sterne
Schimmern allzumal
Blinken nah und ferne
Ueber Berg und Thal.
Leise weh'n die Lüfte
Ueber'n Wiesenplan
Hauchen Blüthendüfte
Sanft auf meine Bahn.
Erlenzweige flüstern
Dort am Silberbach
Und die dunkeln Rüstern
Rauschen's schwellend nach.
Dunkel liegt der Schatten
Von dem Fichtenhain,
Ueber grüne Matten
Hell im Mondenschein.
Wie die Föhren rauschen
Durch die Sternennacht!
Ewig möcht' ich lauschen
Hier der Göttermacht!

Fedor H.....

Mannichfaltigkeiten.

Magdeburg. In der Nacht vom 28sten zum 29sten September brach um Mitternacht in einem 3stöckigen Eckhause der grünen Armenstraße ein Feuer aus, welches zuerst die hölzernen Treppen in demselben verzehrte, ehe noch die zahlreichen Einwohner des Gebäudes erwachten. Eine ganze Familie sprang aus Verzweiflung aus dem dritten Stockwerke auf die Straße hinab; die Eltern warfen die Kinder zu den Fenstern hinaus und sprangen dann selbst nach, viele andere Personen eben so. 21 Menschen haben auf diese schreckliche Weise das Leben eingebüßt, indem sie theils auf der Stelle todt blieben, theils noch in derselben Nacht verschieden. Unter den nach dem Krankenhause gebrachten, sind nur 5, für deren Wiederaufkommen Hoffnung vorhanden ist. Zwei schwangere Frauen wurden, um wenigstens die Kinder zu retten, durch den Kaiserschnitt entbunden, aber Mütter und Kinder starben. „Wer Zeuge des Unglücks gewesen ist", sagt die Magdeburger Zeitung, „welches vor wenig Tagen in unserer Stadt sich zugetragen, wer das Wehklagen von Männern, Frauen, das Wimmern der

Kinder gehört, die vergeblich nach Hülfe riefen, da ihnen jeder Weg aus den Flammen genommen, außer dem, welcher ihnen durch den Sturz von der Höhe hinab übrig blieb; wer die zerschmetterten entseelten Körper derer sah, die den schrecklichen Sturz gewagt hatten, noch glücklich zu preisen gegen die, welche erst nach den qualvollsten Leiden durch den Tod von ihrem Elende befreit wurden, wer Zeuge war eines Jammers, dessen Schilderung nur ein Schatten gegen das grause Bild der Wirklichkeit ist, der wird auch den Gedanken nicht haben unterdrücken können: daß in dem Bau unserer Wohnhäuser große Mängel Statt finden, da beim Zusammentreffen von ungünstigen Umständen das Leben der Bewohner derselben den größten Gefahren ausgesetzt ist. Diese großen Mängel in unseren Wohngebäuden sind die hölzernen Treppen, und nur ein Mittel giebt es, unter allen das Sicherste, um bei einem entstehenden Brande in einem Wohnhause, wenigstens das Leben und die Gesundheit zu erhalten, wenn das Feuer auch mit der größten Schnelligkeit um sich greifen sollte, und dieses Mittel ist kein anderes und einfacheres, als die Anlage von feuerfesten Treppen." —

Bei Paris hat die Weinlese Ende vorigen Monats begonnen und verspricht einen ungleich reicheren Ertrag, als man vermuthet hatte. Auch in den verschiedenen Departements von Frankreich hat die in der letzteren Zeit eingetretene warme Witterung wohlthätig auf den Weinstock eingewirkt, und ist die Erndte viel günstiger ausgefallen, als früher zu erwarten stand. — In einigen Gegenden Ungarns sind die Bewohner ebenfalls gegenwärtig mit der Weinlese beschäftigt. Die diesjährige Erndte soll zwar von geringerer Quantität, aber von sehr guter Qualität sein.

Als Beweis der erfreulichen Fortschritte auf dem Gebiete der Literatur könnte wohl nachstehender Bericht über die diesjährige Michaelis-Messe gelten. Der Meßkatalog umfaßt 324 Seiten. 509 Buchhändler zeigen 3476 fertige Bücher und 59 Land- und Himmelskarten an: 356 Bücher werden für die Zukunft versprochen, darunter auch Wagenfeld's Ausgabe des Sanchuniaton. — Nach der Menge der als fertig angezeigten Artikel ordnen sich die Buchhändler folgendermaßen: Manz in Regensburg 60; Reimer in Berlin 51; Cotta'sche Buchh. in Stuttgart 49; Basse in Quedlinburg 43; Barth in Leipzig 41; Brockhaus in Leipzig 38; Franz in München 37; Baumgärtner'sche Buchh. in Leipzig 35; Metzler'sche Buchh. in Stuttgart 33; Hahn'sche Hofbuchh. in Hannover 32; F. Fleischer in Leipzig, Levrault in Straßburg 31; Beck und Fränkel in Stuttgart, Leske in Darmstadt, Voigt in Weimar 26; Asher in Berlin, Bonnier in Copenhagen, Schubothe ebendas., Schultheß in Zürich, Weidmann'sche Buchh. in Leipzig 25; Duncker u. Humblot in Berlin, Mayer in Aachen, O. Wiegand in Leipzig 24; Arnold'sche Buchh. in Dresden 23; Fürst in Nordhausen, Goedsche in Meißen, Heymann in Berlin, Höst in Kopenhagen, Max und Comp. in Breslau, Rieger u. Comp. in Stuttgart 22; Gerold in Wien, Heckenast in Pesth 21; Dieterichsche Buchh. in Göttingen, Kupffer und Singer in Wien 20 ꝛc.

Am 17. Oktober d. J. wird im Saale des K. Schauspielhauses zu Berlin gemeinschaftlich von den Mitgliedern der Sing-Akademie, den Mitgliedern der K. Oper und der Kapelle, eine große Musik-Aufführung zur Beförderung eines, dem großen Meister Beethoven zu errichtenden Monuments in seiner Vaterstadt Bonn, gegeben werden. Es wird darin die Symphonie in C moll, ferner die 9te Symphonie mit Chören, so wie auch das Kyrie und Gloria aus der großen Messe des verewigten Tonsetzers zur Ausführung kommen. — Da zu erwarten steht, daß es unter dem hiesigen zahlreichen musikliebenden Publikum auch Verehrer des großen Meisters Beethoven giebt, so wird Vorstehendes hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Räthsel.

Funke des ewigen Lichts, strahlt es in irdischer Hülle;
Aber im Menschen entflammt's, wie ewige Sonnenlicht's-Fülle.

Dieses Blatt ist um denselben Preis, wie in Grünberg, zu haben: in D. Wartenberg bei Herrn Bürgermeister Hintze; in Neusalz bei dem Buchbinder Anders. (Dieselben übernehmen auch die Besorgung von Anzeigen in das Intelligenzblatt.)

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatte.

Sonnabend den 15. Oktober 1836.

12. Jahrgang. Nro. 42.

Angekommene Fremde.

Den 6. Oktober: In drei Bergen: Herr Hauptm. v. Willisen a. Berlin, Fr. Maj. v. Alvensleben u. Herr Kaufmann Jouame u. Familie a. Breslau. — Den 7. Herr Oberst v. Strantz a. Lüben, Herr Kreis-Physikus Doctor Wunsch a. Glogau. In der goldnen Traube: Herr Kaufm. Heinrichs u. Sohn a. Breslau, Fr. General v. Thiel u. Familie u. Frau Hauser u. Familie a. Berlin, Herren Tuchfabr. Marggraf, Kurz u. Hoffmann a. Schwiebus. In Stadt London: Herren Milit.-Arzt Kiehlmann u. Kaufm. Dahlenburg u. Frau a. Berlin. — Den 8. In drei Bergen: Ihre Königliche Hoheit Prinzeß Louise von Preußen, Se. Durchl. Fürst Czatoryski u. Gemahlin, Sr. Durchl. Prinz Bag Radziwill u. Gemahlin, und Höchst deren Gefolge, von Rutberg, Herren Hofr. Kupsch u. Auberstein u. Fräul. v. Langen von Ruhberg. Im schwarzen Adler: Herr Rittergutsbesitzer v. Thielau a. Lampersdorf bei Frankenstein, Herr General-Major v. Braunschweig u. Fräul. v. Braunschweig a. Neisse, Fr. Maj. v. Kurowska a. Berlin, Herr Bauconducteur Voigt a. P. Lissa. In der goldnen Traube: Herr Bau-Inspector Mewes u. Frau u. Herr Leudgeb a. Glogau. — Den 10. In drei Bergen: Herr Hauptmann v. Jordan a. Potsdam u. Fräul. du Four a. Breslau. Im schwarzen Adler: Herr Kaufmann Schmidt a. Elberfeld. — Den 11. In drei Bergen: Herren Doctor Zeisberg u. Banquier Bamberg u. Frau a. Breslau, Herren Kaufl. Giesecke a. Braunschweig, Lehmann a. Iserlohn u. Volbort a. Frankfurt a/O. In der goldnen Traube: Herr Kaufm. Goldschmidt u. Commis Hänflein a. Berlin. In Stadt London: Herr Kaufm. Roseno a. Frankfurt a/O. — Den 12. In drei Bergen: Herr Obrist-Lieutenant v. Wulffen a. Hirschberg, Herr Kaufmann Döring a. Charlottenbrunn, Herr Handl.-Commis Radewohn a. Frankfurt, Herren Doctor Lohmeyer u. Kammerger.-Assessor v. Götze a. Berlin, Rittmeister v. Wilczeck a. Polkwitz u. Schef-Präsident Graf Stolberg a. Liegnitz. Im schwarzen Adler: Herr Doctor Rosemann nebst Frau u. Schwägerin a. Schweidnitz. Im deutschen Hause: Herren Kaufm. Scheuermann a. Greiffenberg u. Gastwirth Schulz a. Sagan.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Tuchmachermeister Johann Gottfried Senftleben mit seiner Braut, Wittwe Christiane Beate Mühle gebornen Mannigel, die Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat.

Grünberg, den 24. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Folgende angeblich verloren gegangene Documente:

1. das von der Tuchmacherfrau Seidlitz geb. Meyer unterm 18. Januar 1808 über 800 Rtlr. dem Nadler Roschke ausgestellte, unterm 8. Februar desselben Jahres auf das Wohnhaus unter der No. 194. des 3ten Viertels eingetragene, durch eine Abschlagszahlung jedoch auf 600 Rtlr. reducirte, und durch Cession an den Commerzien-Rath Förster gelangte Schuld- und Hypotheken-Instrument;
2. das von dem Vorwerksbesitzer Johann George Hartmann unterm 12. August 1780 dem hiesigen Hospital über 100 Rtlr. ausgestellte, unterm 29. August desselben Jahres auf das jetzt dismembrirte Vorwerk unter der No. 368. des 4ten Viertels eingetragene Schuld- und Hypotheken-Instrument,

werden hierdurch öffentlich aufgeboten.

In Folge dessen laden wir alle Diejenigen, welche an die gedachten Documente und zu löschenden Posten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vor, sich spätestens den 3. Dezember c. Vormittags um 11 Uhr in unserem Parteien-Zimmer in Person, oder schriftlich, zu melden. Nach Ablauf des Termins, und wenn bis dahin keine Meldung einkommt, werden die gedachten Documente amortisirt und die betreffenden Posten in den Hypotheken-Büchern gelöscht werden.

Bei der Gelegenheit rufen wir auch

3. die unbekannten Erben des Tobias Rösner für den noch ein Kaufgelder-Rest von 15 Rtl. ex Decreto vom 8. Juli 1748 auf dem Wohnhause des Bäckermeister Horn No. 144. des 2ten Viertels haftet, oder deren Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind,
4. die Anna Maria Richter und Anna Elisabeth Gutsche zu Fürstenau für die ex Decreto vom 23. Februar 1784 auf dem Hoffmannschen Bauergute, unter der No. 15. zu Klein-

Heinersdorf belegen, 200 Rtlr. intabulirt stehen, wobei bemerkt wird, daß der Pfarrer Schandeck und der Gerichts-Schulz Helbig daselbst im Jahr 1810 auf dem Document quittirt haben, ohne daß jedoch zu ersehen ist, wie sie zu der Forderung gelangt sind, auch darüber in der Registratur des dortigen Gerichts-Amtes nichts vorzufinden ist, oder deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in ihre Rechte getreten sind,
hierdurch auf, sich in dem gedachten Termine gleichfalls zu melden; widrigenfalls wir dieselben mit ihren Ansprüchen präcludiren, und die alten Intabulate löschen werden.

Grünberg, den 22. August 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Tuchmacher Samuel Krönitz'schen Nachlaß gehörigen Weingärten:
No. 283C., Hohenberge, taxirt 82 Rtl.,
No. 1058., Neuland, taxirt 79 Rtl.,
No. 1256., Lansitzer Straße, taxirt 46 Rtl.,
No. 1591., Maugschtberge, taxirt 58 Rtl.,
sollen in termino den 21. Januar 1837 Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gerichte öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 29. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Der zum Tuchmacher Anton Eicke'schen Nachlaß gehörige Weingarten No. 790. im Erlbusche, taxirt 77 Rtl., soll in termino den 21. Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gerichte, an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 29. September 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Die Fourage-Lieferung für die Pferde der im Grünbergschen Kreise stationirten Land-Gensdarmen soll anderweitig auf ein Jahr und zwar vom 1sten Januar bis ult. December 1837 im Wege einer öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu hat das unterzeichnete Amt einen Termin auf den 20sten October d. J. Vormittag 10 Uhr anberaumt, wozu es Lieferungslustige in das hiesige landräthliche Geschäftszimmer einladet.

Grünberg, den 11. October 1836.

Königl. Landrath-Amt.

Danksagung.

Im dritten Quartale a. c. sind folgende Geschenke zur Armenkasse eingegangen:

a) von den hiesigen Bäckergesellen 15 sgr.,
b) von dem Löbl. Tuchscheerergewerk 20 sgr.,
c) von dem Löbl. Walkergewerk 1 rtl. 10 sgr.,
d) von dem Herrn Rentier Senftleben 15 sgr.,
e) von dem Löbl. Tuchmachergewerk 5 sgr.,

in Summa 3 rtl. 5 sgr.,

was wir dankend hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Grünberg, den 8. Oktober 1836.

Der Magistrat.

Diejenigen Personen welche im Frühjahre Obstbäume, fremde Weinsorten, ingleichen Maulbeersaamen, und algierische Kartoffeln zum Anbau und zur Saat durch uns erhalten haben, werden ersucht, dem Mitgliede der unterzeichneten Section, Senator Otto, ihre gemachten Erfahrungen und Beobachtungen, Behufs anderweitiger Bericht-Erstattung, gefälligst mitzutheilen.

Grünberg, den 13. October 1836.

Die 2te Section des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Ein von mir unterzeichneter, auf die verwittwete Frau Chirurgus Rolke hierselbst lautender, vom 1. September 1825 datirter Schuldschein über 200 Rtlr. ist der Inhaberin abhanden gekommen. Da meine darauf haftenden Verbindlichkeiten längst erfüllt sind, erkläre ich jenes Dokument für ungültig, warne vor dem Mißbrauch desselben, und enthebe mich aller Nachtheile, welche aus solchen entstehen könnten.

Grünberg, den 15. Oktober 1836.

Fr. Franke.

Der am hohlen Wege belegene Weingarten des verstorbenen Tuchmachers Joseph Rothstock soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige können die näheren Bedingungen beim Herrn Senator Scheibel erfahren.

Grünberg, den 13. Oktober 1836.

Die Erben.

In der Absicht, künftighin mein Geschäft lediglich auf den Tapisserie-Waaren- und Garn-Handel zu beschränken, und diesem die erforderliche Erweiterung zuzuwenden; dagegen aber Galanterie- und Modewaaren gänzlich aufzugeben, entbiete ich diese, namentlich seidene glatte und façonnirte Bänder, abgesehen von deren gegenwärtigem erhöhten Werthe, zu und unter den Kostenpreisen. Wilhelm Loewe.

Auf Ansuchen mehrerer Mitglieder der Schützen-Gilde werden noch alle Montage Nachmittags 3 Uhr Einlage-Schießen abgehalten werden.

Grünberg, den 12. Oktober 1836.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Billige Zimmer-Verzierungen.

Die lithographirten Portraits der königlichen Familie auf feinem Papiere in großem Formate à Blatt 2½ Sgr. empfehlen

Fr. Franke. Ernst Helbig.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln sind zu haben beim Kaufmann Rohleder in Freistadt. Die Kataloge werden gratis ausgegeben von

Daum, Schönfärber.

Alle Gattungen Feuerwerksgegenstände empfiehlt

G. H. Schreiber.

Ein Stück Leder ist in meinem Laden liegen geblieben.

Fr. Franke.

Die auf einem Acker stehenden Zwickeln (Runkelrüben), beim Fließe, nahe an Herrn Schönfärber Sucker's Wollspüle, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine noch sehr brauchbare Pelzmaschine ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine gute dauerhafte Wäschrolle ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisches Sauerkraut ist zu haben bei

Hoffmann auf der Lawalder Gasse.

Beste Streichzündhölzchen in Kästchen empfing

C. F. Eitner beim grünen Baum.

Krauthobel mit Stampen verborgt

Tischler Prietz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Nagelschmiede-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu einem Schwein-Ausschieben auf künftigen Sonntag als den 16. Oktober ladet ergebenst ein

der Walker Schulz
in Schertendorf.

Zu vermiethen ist eine Unterstube zum 1. November d. J. bei Peltner in der Todtengasse.

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kabinet und Küche, ist veränderungshalber zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Mein Hinterhaus ist zu vermiethen.

Wilhelm Mühle im Kirchenbezirk.

Ein Gewölbe ist zu vermiethen bei

Wittwe Steger.

Eine Oberstube nebst Alkove, vorn heraus, ist zu vermiethen bei Mustroph auf der Obergasse.

Zu vermiethen ist eine Oberstube bei

Karl Sommer auf der breiten Gasse.

Literarische Anzeigen

der Com.-Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

M. W. Siebert in Grünberg.

Georg Heinr. Lünemann's,
weil. Doctors der Philosophie und Rektors am Gymnasium zu Göttingen,

lateinisch-deutsches
und
deutsch-lateinisches
Handwörterbuch
nach
Imm. Gerhard Scheller's
Anlage
neu bearbeitet.

Mit einer Vorrede von Dr. G. F. Grotefend,
Direktor des Liceums in Hannover.

Zwei Theile 6 rtlr.

Die Weihe des Christen.

Ein Confirmationsbuch
für die
reifere Jugend.
In Briefen an meine Söhne.

Vom Dr. C. W. Spieker. 1 rtl. 22 sgr. 6 pf.

Die ewige Ruhe der Heiligen.

Von
Richard Baxter.
Aus dem Englischen neu übersetzt von
Karl W. C. Eb, Vikar.

18 sgr. 9 pf.

Der Bote
für
Schlesien und Posen.

Wein-Verkauf bei:

Gottl. Heider, Silberberg, 34r. 5 ſ. u. 35r. 2 ſ. 8 pf.
Helbig hint. der Scharfrichterei, 35r., 2 ſgr.
Gottfr. Schubert, Holzmarktbezirk, 35r., 2 ſgr.
Mustroph im Schießhausbezirk, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Christ. Heller hint. grünen Baum, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Below am Markt, 34r., 5 ſgr.
Hampel auf der Obergasse, 35r., 2 ſgr.
Tr. Göldner bei der evang. Kirche, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Gottlob Senftleben, Obergasse, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Gottlob Pätzold, Felsche Mühle, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Wittwe Schirmer, Niedergasse, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Gründel auf der Burg, 35r., 2 ſgr.
Benj. Girnth hint. grünen Baum, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Peltner in der Todtengasse, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Karl Lindner, Lawalder Gasse, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Wilhelm Schlosser hint. der Burg, 35r., 2 ſgr.
Schlosser Hirte, 35r., 2 ſgr. 8 pf.
Hutmacher Schulz, 34r., 5 ſgr.
Holzschneider Teichert hint. der Scharfr., 35r., 2 ſgr.
Aug. Helbig im Burgbezirk, 35r., 2 ſgr.
Wittwe Vieweg, 34r. und 35r.
Sam. Binder in der Hintergasse, 35r., 2 ſgr. 4 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 1. Oktober: Einwohner Johann Chr. Bothe ein Sohn, Johanu Heinrich. — Den 3 Posamentier Ernst Adolph Fitze eine Tochter, Maria Franziska Emma. — Den 4. Fleischhauer-Mstr. Johann Gottlieb Kadach eine Tochter, Julie Albertine Emilie. — Häusler Joh. Chr. Häusler in Lawalde eine Tochter, Johanne Karoline. — Den 6. Schuhm.-Mstr. Joh. Karl Lehmann eine Tochter, Rosalie Berta. — Den 7. Tuchfabrikanten Gustav Adolph Pilz ein Sohn, Eduard Julius. — Den 8. Kutschuer Joh. Friedr. Kliche in Sawade eine Tochter, Wilhelmine Erneſtine Louiſe. — Den 10. Maurergeſ. Joh. Gottlob Keller eine Tochter, Auguste Mathilde. — Häusler Joh. Gottl. Lange in Krampe Zwillingstöchter, Joh. Christiane und Johanne Erneſtine. — Den 12. Tuchmachergeſ. Joh. Gustav Woithe eine Tochter, Johanne Auguste.

Getraute.

Den 11. Oktober: Tischlermstr. Karl Fr. Schwalm aus Poln. Keſſel mit Henriette Krüger hieſelbst. — Den 12. Schwarz- und Schönfärber Friedrich August Decker mit Wittfrau Johanne Karoline Pilz geb. Schwarzſchulz. — Tischler Joh. Gottl. Fr. Käthner in Poln. Nettkow mit Igfr. Henriette Wilhelm. Holzmann. — Plattbinder-Mstr. Karl Fr. Aug. Heil in Sagan mit Frau Joh. Wilhelmine Stellmacher geb. Hübner aus Heinersdorf. — Den 13. Dienſtknecht Gottfr. Adler in Sawade mit Wittfrau Maria Eliſab. Lorenz geb. Brunzel aus Kühnau.

Geſtorbene.

Den 7. Oktober: Schuhm.-Mſtr. Tr. Benj. Wolfsdorff Sohn, Heinr. Aug., 3 Jahr 2 Mon. 8 Tage, (Abzehrung). — Den 9. Hospitalit Christian Gottl. Müller, 77 Jahr, (Alterſchwäche). — Den 10. Schneidermſtr. Heinr. Wilh. Vollmar Tochter, Karol. Aug. Berta, 1 Mon. 10 Tage, (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Vormittagspredigt: Herr Candidat Posner.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Marktpreise.

		Grünberg, den 10. Oktober.									Glogau, d. 7. Okt.			Breslau, d. 11. Okt.		
		Höchster Preis.			Mittler Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Höchster Preis.		
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . .	Scheffel	1	12	6	1	10	—	1	7	6	1	5	1	1	10	6
Roggen . .	. .	—	26	3	—	25	—	—	23	9	—	22	9	—	23	—
Gerste, große	. .	—	28	—	—	27	—	—	26	—	—	19	3	—	20	6
= kleine	. .	—	26	—	—	25	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . .	. .	—	16	—	—	15	—	—	14	—	—	13	6	—	13	—
Erbſen . .	. .	1	10	—	1	8	—	1	6	—	1	7	6	—	—	—
Hierse . . .	. .	1	22	6	1	20	8	1	18	9	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	. .	—	16	—	—	14	—	—	12	—	—	18	—	—	—	—
Heu . . .	Zentner	—	22	6	—	21	3	—	20	—	—	20	—	—	—	—
Stroh . . .	Schock	4	—	—	3	22	6	3	15	—	3	—	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich einmal, nnd kann jeden Sonnabend, von Morgens früh 6 Uhr an, abgeholt werden; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt. Der Pränumerations-Preis beträgt vierteljährig 12 Sgr. Inserate werden spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr erbeten.